

Knatternder Kumpel

Sieht man einen oder hört ein Exemplar um die Ecke knattern, dann muss man lächeln: Der VW-Käfer verückt bis heute. Vor 40 Jahren, am 19. Januar 1978, rollte der letzte Käfer in Europa in Emden vom Band. Damit endete zwar hierzulande die Produktion, aber die Erinnerungen bleiben – auch bei den Lesern von WN/OZ. Einige Exemplare rollen noch heute durch die Region. Und wer genau hinschaut, kann vielleicht auch Herbie entdecken.

Von unserem Redaktionsmitglied
Ann-Kathrin Weber

Sie sind auf Dachböden geklettert, in Keller abgestiegen und haben in Fotoalben nach Erinnerungen gesucht. Viele Leser von WN/OZ schicken uns ihre Fotos und die dazu passenden Anekdoten von dem Kult-Auto zu. Die Friedrichstraße 24 wurde zeitweise zum Treffpunkt für Käfer-Liebhaber, die gemeinsam ins Schwärmen gerieten. Und eines wurde dabei ganz deutlich: Der Käfer hat eine ganze Generation geprägt. Er ist mehr als „nur“ das für viele erste Auto oder ein treuer Gefährte aus Blech. An ihm hängen Erinnerungen und auch das Gefühl von Wehmut, denn viele bedauerten es, ihren Käfer – oft aufgrund der Vergrößerung der Familie – verkauft zu haben. Aber das gilt nicht für alle: So war auch das berühmte Knattern in der Friedrichstraße zu hören, als Christel und Günter Engemann aus Rimbach mit ihrem Käfer vorfuhren.

Auch als Hochzeitsauto wurde er schon zurechtgemacht, erzählten sie. Damit steht ihr gelber Käfer aber nicht allein. So ist der kultige Kumpel bei Brautpaaren noch immer sehr beliebt. Apropos Hochzeit: Viele Liebesbeziehungen fingen im Käfer an und nicht selten konnten die jungen Männer bei ihren damaligen Freundinnen mit dem Auto punkten – auch wenn die nun schon lange verheirateten Paare ihren Käfer nicht mehr haben, versicherten sie uns, dass es den Ehepartner aber immer noch gibt.

Mit dem Kultauto ging es nicht nur auf Hochzeitsreisen, sondern auch auf andere abenteuerliche Fahrten – sowohl in der Heimat als auch weit darüber hinaus. Italien, Frankreich, Spanien waren beliebte Reiseziele, oft auch mit selbst gebautem Wohnwagen, wie sich Hedi Schmidt aus Mörlenbach, an einige Fahrten damals noch von der Rückbank aus erinnert. Walter Götz aus Wald-Michelbach unternahm mit seinem Käfer im Jahr 1975 sogar eine Fahrt ans Nordkap. Nach insgesamt 7500 Kilometern, Begegnun-

gen mit Rentieren und drei Wochen kam er wieder in der Heimat an. „Unsere VW-Käfer nahmen wir 1966 mit in die USA, als wir dorthin auswanderten. Bevor wir ihn 1968 verkauften, bereiten wir mit ihm und unserer einjährigen Tochter Tanja über 20000 Kilometer quer durch die USA“, erinnert sich Helga Müller-Kothaus aus Rimbach.

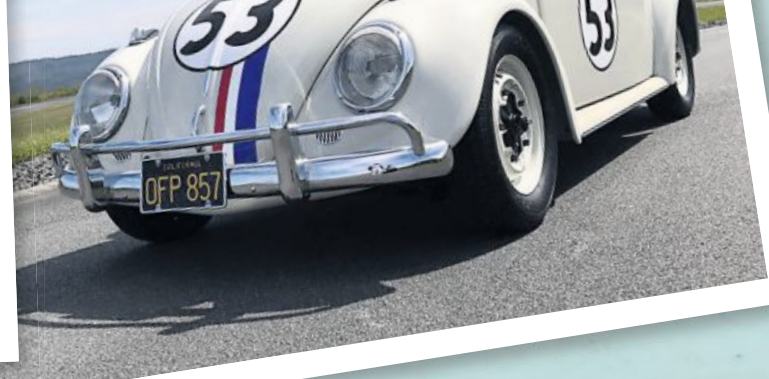
Der Käfer war auch vor allem eines: ein Raumwunder. So ging es mit passendem Equipment ausgestattet in die Berge zum Skifahren oder ans Wasser. Walter Steinmüller aus Hemsbach fuhr so mit Boot auf dem Dach bis nach Dänemark. Inge Engler aus Hemsbach stemmte mit ihrem Käfer einen ganzen Umzug. Wohl einen der ältesten Käfer zeigt das Foto von Helmut Schaffert aus Reisen. 1950 machte er sich mit seinen Eltern auf die abenteuerliche Reise nach San Sebastian in Spanien. Übernachtet wurde im eigens konstruierten „Schlafzimmer“. „Mein Vater baute die zwei Vorderseize aus, stellte diese hintereinander auf die rechte Innenseite unserer VVs, montierte die Rückbank auf die linke Seite und so konnten wir unser VW-Schlafzimmer jeden Abend an einem anderen Ort beziehen.“

Zum Käfer-Kult trugen auch die Herbie-Filme bei: Wer kennt nicht den Käfer mit der Nummer 53, der seinen eigenen Willen hat? Wer ganz genau hinschaut, der kann Herbie sogar manchmal durch Grasellenbach fahren sehen. Neun Monate lang bastelte Sascha Baßler an der detailgetreuen Nachbildung von Herbie aus dem ersten Film von 1969. Für seinen Vater Berthold restaurierte er einen heruntergekommenen Käfer, rüstete ihn auf das Baujahr 1963 um und holte ihn wieder auf die Straße zurück. „Unzählige E-

Mails mit einem Besitzer in den USA, der noch ein originalerhaltenes Filmauto erstand, halfen dabei, alle Informationen durch Bilder und genaue Maße zu bekommen, um das Auto exakt so aussehen zu lassen wie damals bei den Dreharbeiten zum ersten Film“, schreibt er. Herbie Marotten hat der Grasellenbacher Käfer bereits angenommen. „Fahren tut Herbie natürlich alleine. Manchmal ist die Garage leer, wenn ich nach ihm sehe“, schreibt Baßler mit einem Augenzwinkern.

Eine besonders originelle Geschichte erzählt Weinheims Stadtbrandmeister Reinhold Albrecht. Der rote Käfer mit dunklen Kotflügeln und Dach war bis 1970 der Kommandowagen der Weinheimer Feuerwehr. Albrecht wäre fast in ihm zur Welt gekommen. Am 26. Februar 1958 setzten bei seiner Mutter Ruth in der Prankelstraße die Wehen ein. Das einzige Telefon hatte damals in der Straße gegenüber Oberbürgermeister Rolf Engelbrecht. Der tief bei der Feuerwehr an, und Gerätewart Dieter Neitzel kam im Käfer angebraust und chauffierte Mutter Albrecht ins städtische Krankenhaus, das damals noch neben der Feuerwehr in der Grundlebachstraße stand. Der heutige Stadtbrandmeister kam um 18 Uhr desselben Tages zur Welt. Als die Feuerwehr 2012 den Verbleib des Käfers nachforschte, erfuhr sie, dass er bei einem VW-Händler im Taunus stand.

Alle Leserfotos unter
www.wnoz.de



„Es zeigt den Käfer meines Vaters“, schreibt Thomas Braun aus Hirschberg. Der kleine Junge ist übrigens Thomas Braun selbst. Bild 2: Rainald Hentze aus Weinheim erinnert sich gerne an den Käfer zurück. „Unser erstes Auto war im wahren Sinne des Wortes ein Erbstück der verstorbenen Großtante meiner Frau Anette. 1985 heirateten wir sozusagen in unserem Käfer.“ Bild 3: Christel und Günter Engemann aus Rimbach sind mit ihrem Käfer sogar zu uns in die Redaktion gefahren. Das Bild zeigt ihn als Hochzeitsauto zurechtgemacht. Bild 4: Walter Götz aus Wald-Michelbach unternahm mit seinem Käfer im August 1975 eine Fahrt ans Nordkap. Auch Rentiere kreuzten seinen Weg. Bild 5: Reinhold Albrecht aus Weinheim kam fast in diesem Käfer zur Welt. Bild 6: Dieses Foto zeigt Sabine Zöllner aus Heidelberg zusammen mit ihren Eltern Gisela und Werner im Sommer 1962. Bild 7: Walter Steinmüller aus Hemsbach fuhr mit seinem Käfer quer durch Europa – und mit den Skiern nach Sölden. Bild 8: Nadine und Philipp Netzer erinnern sich gerne an ihre Hochzeit am 26. Juli 2014 zurück – und an das Hochzeitsauto des Brautvaters. Bild 9: Die Eltern von Doris Falter aus Weinheim, Lucia und Josef Amend, führen einen „Brezel“-Käfer. Die Aufnahme zeigt auch die kleine Doris Falter im Jahr 1957. Bild 10/11: Hedi Schmidt aus Mörlenbach erinnert sich an viele Fahrten im VW-Käfer mit ihren Eltern und zwei Geschwistern – inklusive selbst gebautem Wohnwagen. Bild 12: Ingrid Moebert aus Hemsbach fuhr zwei Käfer. Dieses Foto entstand Anfang der 80er-Jahre am Vierrterturn in Hemsbach. Bild 13: Das Bild entstand im April 1955 in Riva am Gardasee bei der internationalen Auto-Sternfahrt nach Meran. Wolfgang A. Zoltz aus Weinheim schaut aus dem Fenster. Gemeinsam mit Eltern, Bruder und Schwestern unternahm er diese Reise. Bild 14: Gisela Kunzelmann aus Weinheim lehnt an ihrem Käfer im Jahr 1961. Bild 15: Michael Metz' Liebe zu Autos begann mit dem VW-Käfer seines Vaters Horst. Das Foto zeigt Metz im Alter von vier Jahren. Am Rückspiegel baumeln übrigens kleine Fußballschuhe, handsigniert von Sepp Herberger. Bild 16: „Der Käfer war nach meinem Führerscheinwerb mein erstes Fahrzeug“, erinnert sich Joachim Brenneis aus Fürth. Das Bild entstand im Jahr 1977. Bild 17: Drei Freundinnen auf Zelturlaub in Flensburg 1971, schreibt Gisela Toepper aus Birkenau. Bild 18: Inge Engler aus Hemsbach stammt aus einer echten Käfer-Familie. Sie schätzte vor allem das kleine Raumwunder: So konnte sie mit ihm sogar den Umzug ihres Handarbeitsgeschäfts im Jahr 1985 stemmen. Bild 19: Auch die nächste Generation ist schon Käfer-verliebt: Das Bild zeigt Opa Mike mit Enkel Anton Burkhardt aus Frankenthal. Bild 20: Tilly Jacob-Radler aus Weinheim hat besondere Erinnerungen an die VW-Käfer, die in ihrer Familie gefahren wurden. Mit ihren Autos beteiligten sie sich auch an den Sommertagsumzügen: Mit Blumen geschmückt ging es Anfang der 1960er-Jahre durch die Weinheimer Innenstadt. Bild 21: 20 000 Kilometer quer durch die USA fuhr Helga Müller-Kothaus aus Rimbach mit Ehemann und Tochter, als sie im Jahr 1966 dorthin auswanderten. Bild 22: Wohl einen der ältesten Käfer zeigt das Foto von Helmut Schaffert aus Reisen. 1950 begab er sich mit seinen Eltern auf eine Reise nach San Sebastian in Spanien: „Ein Problem war die Beschaffung von Landeswährungen, denn Tourismus war in jener Zeit noch ein Fremdwort. Diese Reise war für mich das Größte und es war klar, dass ich sie nochmal mit meiner Familie nachgehen bin.“ Bild 23: Herbie lebt in Grasellenbach: Sascha Baßler restaurierte einen Käfer für seinen Vater Berthold.